

Teil I

**Evaluation
zur Initiative „Klartext reden!“
zur Unterstützung der Alkoholprävention in Familien**

2019/2020

Bericht intern (Stand 09/2020)

Motive und Bedürfnisse von Eltern, die den Workshop „Klartext reden“ besuchen

Dr. Wolfgang Settertobulte

Der Alkoholkonsum in der deutschen Bevölkerung ist seit den 1980er Jahren kontinuierlich zurückgegangen¹. Dies gilt auch für junge Erwachsene und Jugendliche. Gleichzeitig sind junge Menschen bei ihrem ersten Kontakt mit Alkohol seit den 1990er Jahren immer älter, derzeit im Durchschnitt 15 Jahre alt². Nur ein relativ geringer Anteil der Unter-18jährigen, nämlich ca. 10 % in Deutschland konsumieren nach eigenen Angaben regelmäßig mehrmals die Woche Alkohol³.

Dennoch ist der Alkoholkonsum in unserer Gesellschaft nach wie vor weit verbreitet und kann als fester Bestandteil der Alltagskultur aufgefasst werden. Vor allem in der Phase des Übergangs vom Jugend- zum jungen Erwachsenenalter ist folglich das Erlernen des Umgangs mit Alkohol eine Entwicklungsaufgabe, bei der es darum geht, einen normalen und verantwortungsvollen Konsum zu erlernen. Dies erfolgt in der Regel nach dem Prinzip „Learning by doing“, wobei die individuellen Erfahrungen für den zukünftigen Umgang mit Alkohol prägend sind. Nicht selten werden dabei Grenzen überschritten, um diese auszuloten. Bei einem gewissen Teil dieser jungen Menschen führt dieses eigenständige Ausprobieren, oft in Kombination mit anderen persönlichen Risikofaktoren, zu einer späteren „Fehlanpassung“ in Form eines riskanten oder gar gefährlichen Alkoholkonsums⁴⁵.

Der Alkoholkonsum bei Kindern und Jugendlichen wird ebenfalls stark durch ihre Eltern beeinflusst. Laut einer aktuellen Längsschnittstudie konnten drei Vorhersagefaktoren für einen problematischen Umgang mit Alkohol bei jungen Erwachsenen identifiziert werden, nämlich männliches Geschlecht, frühe Erfahrung mit Alkohol sowie die wahrgenommene Häufigkeit des Alkoholkonsums der Eltern im Jugendalter⁶.

Inwieweit sind sich Eltern dieser Verantwortung bewusst? In einer repräsentativen Elternbefragung im Auftrag der DAK aus dem Jahr 2008 gingen zwei Drittel der befragten Eltern davon aus, dass sie beim Alkoholkonsum Vorbild sein müssten. Etwa ein Fünftel machten sich Sorgen, dass ihr Kind zu viel Alkohol trinken könnte. Zum Zeitpunkt dieser

¹ Bundesverband der Deutschen Alkohol-Industrie und –Importeure e.V.: Daten aus der Alkoholwirtschaft 2019

² Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2019). Der Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland. Ergebnisse des Alkoholsurveys 2018 und Trends. Köln

³ Orth, B. & Merkel, C. (2019). Der Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland. Ergebnisse des Alkoholsurveys 2018 und Trends, BZgA Forschungsbericht, Köln

⁴ Settertobulte, W. (2008). Alkoholkonsum Jugendlicher zwischen kultureller Anpassung und Risikoverhalten. In: ProJugend, 3/08

⁵ Litau, J. (2017): Alkoholkonsum als Lernprozess. Wendepunkte, Phasen und Verläufe des Umgangs mit Alkohol im Jugendalter, 1. Aufl. - Weinheim, Basel

⁶ Morgenstern, M., Isensee, B. & Hanewinkel, R. (2019). Vorhersage des Rauschtrinkens im jungen Erwachsenenalter: Eine Kohortenstudie über 9 Jahre. Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, 47 (2), 112-124

Befragung war das sogenannte „Komasaufen“ ein spektakuläres und dauergegenwärtiges Thema in den Medien. Dabei wird, nicht erst seit der o. g. Studie, in der Prävention alkoholbedingter Probleme davon ausgegangen, dass der Einfluss der Eltern weitaus größer ist als sie das selbst ahnen. Dieser Einfluss geht wahrscheinlich weit über die genannte Vorbildfunktion hinaus. Eine aktuelle Studie, die sich mit den Sorgen von Eltern bezüglich des Alkoholkonsums ihrer Kinder befasst, liegt bisher nicht vor. Ebenso ist bisher nicht untersucht worden, inwieweit Eltern sich dazu bereit und in der Lage fühlen, das Thema Alkohol mit ihren Kindern zu besprechen oder sie bei ihren ersten Alkoholerfahrungen zu begleiten.

Das Workshop-Programm „Klartext reden“ will Eltern dabei unterstützen. Es wurde entwickelt von erfahrenen Präventionsexperten und Suchtberatern im Auftrag des »Arbeitskreises Alkohol und Verantwortung« des Bundesverbandes der Deutschen Spirituosen-Industrie und -Importeure e. V. in Zusammenarbeit mit dem BundesElternRat. Das Konzept der Initiative ist eine erprobte Hilfestellung für Eltern von Heranwachsenden im Alter von 10 bis 16 Jahren. Es geht darum, relevantes Wissen über die Verbreitung und die Wirkung von Alkohol zu vermitteln sowie in Gesprächen Möglichkeiten und Grenzen der elterlichen Begleitung der ersten Alkoholerfahrungen der Kinder auszutauschen. Darüber hinaus werden mögliche Probleme angesprochen und hierzu potenzielle Vorbeugungs- und Hilfestrategien vermittelt. Ziel ist es auch, dass sich Eltern gegenseitig motivieren und negative Erfahrungen mit den Kindern nicht in tiefe Zweifel an den eigenen erzieherischen Fähigkeiten münden.

Im Rahmen der begleitenden Evaluationsforschung zu diesem Programm sollte untersucht werden, ob das Workshop-Angebot die Bedürfnisse der Eltern erfüllt und sie bei der Erziehung aktiv unterstützt. Dazu wurden die teilnehmenden Eltern zu Beginn des Workshops anhand eines Fragebogens (im Anhang) befragt. Insgesamt 167 Eltern, zu zwei Dritteln Mütter, gaben bisher Auskunft über ihre Ausgangslage vor Beginn der Veranstaltung.

Im Anschluss an den Workshop wurden die teilnehmenden Eltern um ihr Einverständnis gebeten, dass sie ca. 6 Wochen nach der Veranstaltung noch einmal per E-Mail mit Zugangslink zu einer Online-Befragung eingeladen werden dürfen. Stand September 2020 haben bisher 51 Eltern an der Online-Nachbefragung teilgenommen. Darin machten sie u. a. auch Angaben darüber, ob sie in der Folge der Workshop-Teilnahme Gespräche mit den Kindern zum Thema Alkohol geführt haben und ob diese Gespräche bei den Kindern aus ihrer Sicht auch etwas bewirken konnten. In einem zweiten Teil der Evaluierung lassen sich bei Erreichen einer deutlich höheren Fallzahl für die Online-Nachbefragung detailliertere statistisch signifikante Ergebnisse liefern.

Ergebnisse der Fragebogen-Befragung vor Beginn des Workshops

Nur ein sehr kleiner Anteil der Eltern (2,4 %) hatten bisher noch nicht mit ihren Kindern über das Thema Alkohol gesprochen. Der überwiegende Teil, nämlich ca. 39 %, gaben an, bisher eher beiläufig darüber gesprochen zu haben. Bei ca. 30 % war Alkohol schon einmal Thema und 27 % hatten bereits mehrfach mit ihren Kindern darüber geredet.

Frage 2:

Haben Sie mit Ihrem Kind /ihren Kindern schon einmal über das Thema Alkohol gesprochen?

<u>Antwort</u>	<u>N</u>	<u>Prozent</u>
Nein, nie.	4	2,4 %
Ja, aber eher beiläufig.	65	38,9 %
Ja, Alkohol war schon einmal Thema.	51	30,5 %
Ja, Alkohol war schon mehrfach Thema.	46	27,5 %
Keine Antwort	1	0,6 %

Etwa 93 % der Eltern fanden es wichtig oder sehr wichtig, mit Ihrem Kind über das Thema Alkohol zu sprechen. Dabei sind es die Mütter, denen dies deutlich häufiger wichtig ist als den Vätern.

Frage 3:

Wie wichtig ist es Ihnen, mit Ihrem Kind/Ihren Kindern über das Thema Alkohol zu sprechen?

<u>Antwort</u>	<u>N</u>	<u>Prozent</u>
nicht wichtig	1	0,6 %
etwas wichtig	10	6,0 %
wichtig	63	37,7 %
sehr wichtig	92	55,1 %
Keine Antwort	1	0,6 %

Dies zeigt vor allem, dass die Eltern, die einen solchen „Klartext reden!“-Workshop besuchen, sich für den Umgang mit Alkohol bei ihren Kindern interessieren. Dabei ist das Gespräch über das Thema häufig beiläufig. Die Befürchtungen, dass ihr Kind einen problematischen Alkoholkonsum entwickelt, sind beim überwiegenden Teil der Eltern (61 %) eher gering. Dennoch sind es 34 %, die sich davor fürchten, dass ihr Kind Probleme mit dem Alkohol bekommt.

Insgesamt zeigen sich Mütter bezüglich des Alkoholthemas deutlich besorgter als Väter. Sie gaben in der Befragung zu 63,2 % an, dass es ihnen „sehr wichtig“ ist mit den Kindern über das Thema Alkohol zu sprechen. Väter finden dies ebenfalls wünschenswert, äußern sich dabei aber weniger entschieden, so dass hier lediglich 41,1 % angab dies „sehr wichtig“ zu

finden. Möglicherweise ist dies ein Grund dafür, dass die Elternworkshops in der Regel deutlich häufiger von Müttern besucht werden.

Wie wichtig ist es Ihnen, mit Ihrem Kind/Ihren Kindern über das Thema Alkohol zu sprechen?

Abgaben in %	Mütter	Väter
nicht wichtig	0,9	0
etwas wichtig	4,7	8,3
wichtig	31,1	50
sehr wichtig	63,2	41,1

Die Eltern hatten in der Befragung die Möglichkeit, eine Reihe von Aussagen auf ihr Zutreffen für die eigene Person einzuschätzen. Ziel dieser Fragestellung war es, die Voraussetzungen, Kompetenzen und Erwartungen der Eltern bezüglich des Themas zu erfahren.

Hier sind noch einige Aussagen. Inwieweit stimmen Sie aus Ihrer heutigen Sicht zu?

Bitte kreuzen Sie jeweils die für Sie zutreffende Antwort an.	stimmt gar nicht	stimmt manchmal	stimmt meistens	stimmt immer
Wenn mein Kind nach der Wirkung von Alkohol fragt, kann ich kompetent antworten.	1 0,6 %	20 12 %	104 62,3 %	42 25,1 %
Wenn sich mit meinem Kind die Gelegenheit zum Gespräch über Alkohol ergibt, werde ich sie nutzen.	0 0	12 7,2 %	48 28,7 %	107 64,1 %
Wenn mein Kind betrunken nach Hause kommt, weiß ich wie ich reagieren kann. (Keine Antwort: 13 = 7,8 %)	10 6,0 %	45 26,9 %	58 34,7 %	41 24,6 %
Ich fürchte mich davor, dass mein Kind Probleme mit dem Alkohol bekommt. (Keine Antwort: 6 = 3,6 %)	44 26,3 %	59 35,3 %	30 18 %	28 16,8 %
Ich bin gut auf Gespräche mit meinem Kind über das Thema Alkohol vorbereitet. (Keine Antwort: 2 = 1,2 %)	5 3,0 %	48 28,7 %	81 48,5 %	31 18,6 %
Ich fühle mich gut gerüstet, um meinem Kind zum Thema Alkohol klare Grenzen zu setzen. (Keine Antwort: 1 = 0,6 %)	1 0,6 %	50 29,9 %	77 46,1 %	39 22,8 %
Ich kann mit meinem Kind Regeln aushandeln.	4 2,4 %	20 12,0 %	90 53,9 %	53 31,7 %

Hier sind noch einige Aussagen. Inwieweit stimmen Sie aus Ihrer heutigen Sicht zu?
(Fortsetzung der Tabelle)

Bitte kreuzen Sie jeweils die für Sie zutreffende Antwort an.	stimmt gar nicht	stimmt manchmal	stimmt meistens	stimmt immer
Ich kann erkennen, ob mein Kind ein Problem im Zusammenhang mit Alkohol hat. (Keine Antwort: 13 = 7,8 %)	0 0	35 21%	86 51,5 %	33 19,8 %
Ich weiß, was zu tun ist, wenn Probleme auftauchen. (Keine Antwort: 4 = 2,4 %)	6 3,6 %	51 30,5 %	70 41,9 %	36 21,6 %
Ich bin mir sicher, dass ich mein Kind beim Erwachsen werden hinsichtlich des Themas "Alkohol" gut begleiten kann. (Keine Antwort: 3 = 1,8 %)	2 1,2 %	34 20,4 %	88 52,7 %	40 24 %
Ich weiß, welche gesetzlichen Regeln es zum Jugendschutz vor Alkohol gibt. (Keine Antwort: 1 = 0,6 %)	4 2,4 %	11 6,6 %	72 43,1 %	79 47,3 %

„Klartext reden!“ soll die Selbstwirksamkeitserwartung der Eltern in Bezug auf die verantwortungsvolle Begleitung ihrer Kinder bei ihren ersten Alkoholerfahrungen fördern. Unter Selbstwirksamkeitserwartung versteht man die Erwartung, aufgrund eigener Kompetenzen bestimmte Situationen oder Probleme bewältigen zu können. Diese Theorie geht auf den Psychologen Albert Bandura zurück. Eine hohe Ausprägung dieser Eigenschaft führt in der Regel dazu, dass Menschen offensiv und zuversichtlich mit Problemen umgehen, während eine niedrige Ausprägung eher zu Vermeidung und ungünstiger Problembewältigung führt. Selbstwirksamkeitserwartung ergibt sich aus den eigenen Erfahrungen bei der erfolgreichen Bewältigung von Problemen. Sie wird aber auch dadurch gefördert, wenn man sieht bzw. erfährt, dass vergleichbare „Andere“ ihre Probleme erfolgreich lösen. Es liegt auf der Hand, dass die Förderung der Selbstwirksamkeitserwartung ein bedeutendes Ziel präventiver Bemühungen ist, da hierdurch Menschen in die Lage versetzt werden, sich selbst zu helfen. Dies gilt vor allem dann, wenn sich die Präventionsstrategie auf Probleme fokussiert, die nicht zwangsläufig auftreten, sondern nur als latentes Risiko vorhanden sind.

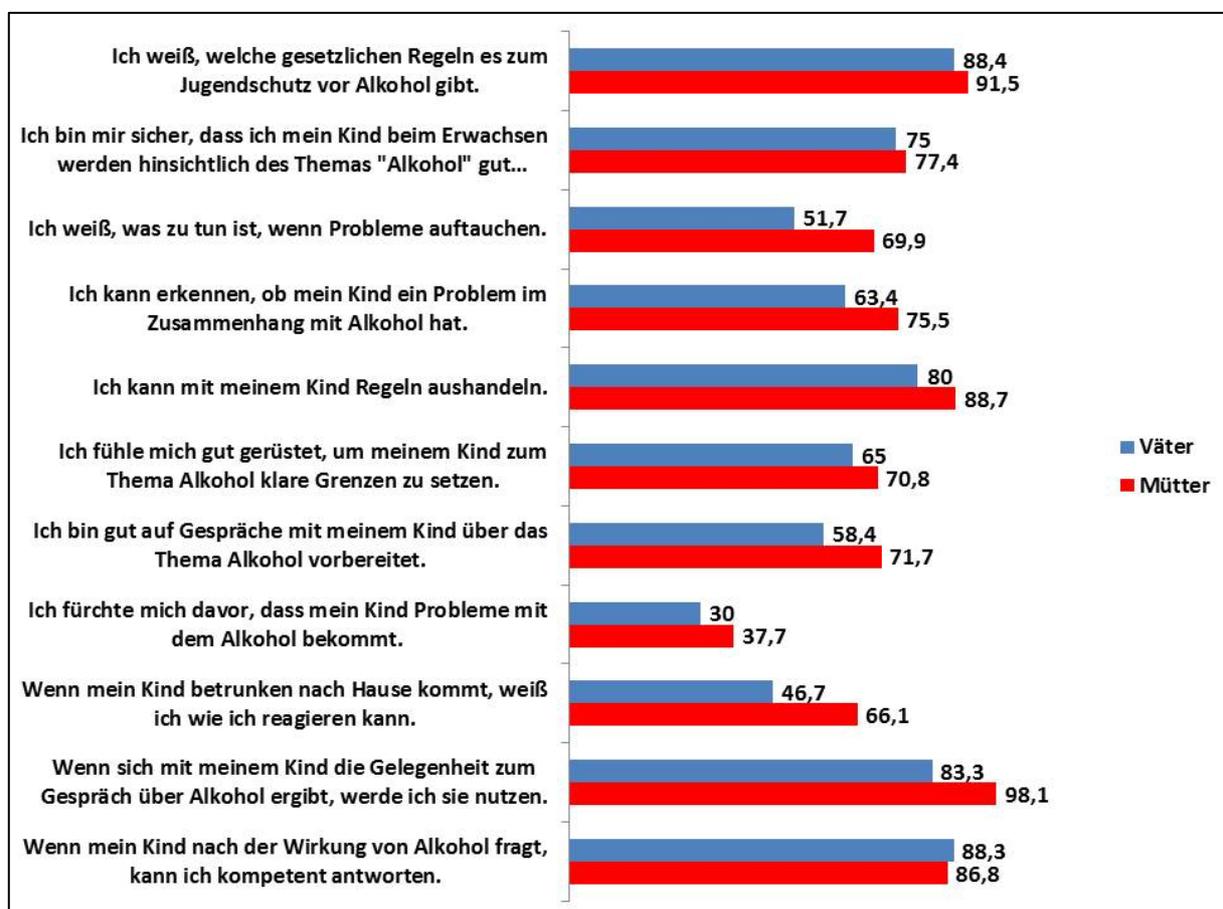
Die Förderung der Selbstwirksamkeitserwartung von Eltern in der Begleitung ihrer Kinder bei ihren ersten Alkoholerfahrungen und zur Verhinderung damit verbundener Probleme ist das wichtigste Ziel des Elternworkshops „Klartext reden“. Die Merkmale bzw. Kriterien dieses Präventionsziels lassen sich in verschiedenen Aussagen erfassen. Insgesamt zeigt die aktuelle Befragung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass die Mehrheit der Eltern diesen Aussagen weitgehend zustimmt, also bereits über eine gewisse Selbstwirksamkeitserwartung verfügt. Dies gilt für die Mütter etwas häufiger als für die Väter.

Die diesbezüglichen Ergebnisse der Befragung sind in der Tabelle zu Frage 1 dargestellt: 47,3 % sind davon überzeugt, „immer“ zu wissen, welche gesetzlichen Regeln es zum

Jugendschutz in Bezug auf Alkohol gibt. 62,3 % der Eltern sprechen sich zu, „meistens“ über die Wirkung von Alkohol Auskunft geben zu können. 52,7 % sind sich „meistens“ sicher, dass sie ihr Kind beim Erwachsen werden hinsichtlich des Themas "Alkohol" gut begleiten können. 53,9 % sieht sich „meistens“ in der Lage, mit dem Kind Regeln auszuhandeln. 51,5 % glaubt, „meistens“ erkennen zu können, ob das Kind ein Problem im Zusammenhang mit Alkohol hat. 46,1 % fühlen sich „meistens“ gut gerüstet, um ihrem Kind zum Thema Alkohol klare Grenzen zu setzen. 41,9 % glaubt zu wissen, was zu tun ist, wenn Probleme auftauchen.

Selbstwirksamkeitserwartung nach Geschlecht:

(Antwort: Stimmt meistens + Stimmt immer Angaben in Prozent)



Auf der anderen Seite zeigen sich bei einem Teil der Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer aber auch Defizite. In der Wahrnehmung dieser Defizite liegt wahrscheinlich die Motivation zur Teilnahme an dem Elternworkshop begründet.

30,5 % der Eltern ist sich nicht ganz sicher darüber, was zu tun ist, wenn Probleme auftauchen. 29,9 % fühlen sich nur begrenzt gut gerüstet, um dem Kind zum Thema Alkohol klare Grenzen zu setzen. 29,6 % der Eltern wissen nur „manchmal“, wie sie reagieren sollen, wenn das Kind betrunken nach Hause kommt. 28,7 % fühlt sich nur „manchmal“ gut auf Gespräche über das Thema Alkohol vorbereitet. 21 % glauben nur „manchmal“, erkennen zu

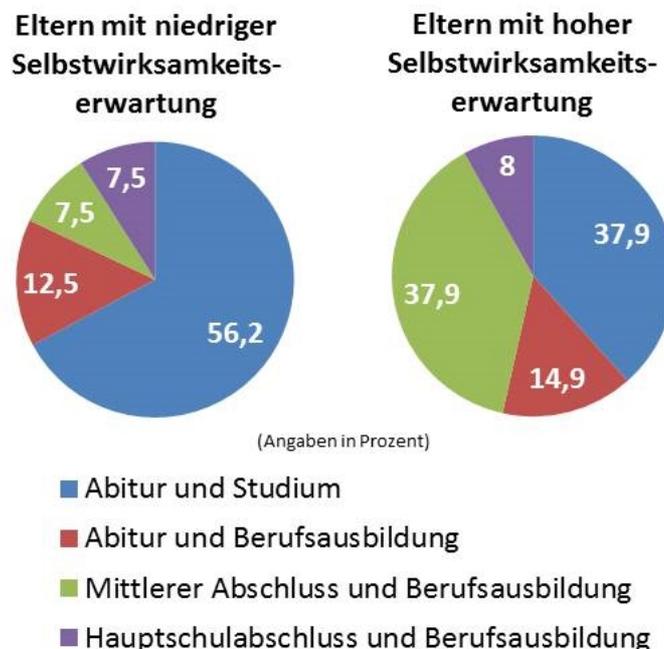
können, ob ihr Kind ein Problem im Zusammenhang mit Alkohol hat. Ca. 20 % der Eltern sind sich nicht ganz sicher, ob sie ihr Kind beim Erwachsen werden hinsichtlich des Themas "Alkohol" gut begleiten können.

Anhand der Zustimmung zu den themenbezogenen Aussagen lassen sich zwei Gruppen von Eltern unterscheiden, die einen mit einer insgesamt hohen und eine anderen mit einer graduell weniger ausgeprägten Selbstwirksamkeitserwartung. Die Zuordnung zu diesen beiden Gruppen erfolgt durch das Verfahren des sog. „Median-Split“, bei dem die eine Hälfte der Gruppe die niedrigeren und die andere Hälfte die höheren Ausprägungswerte repräsentieren.

Mütter sind in der Gruppe mit hoher Selbstwirksamkeitserwartung deutlich häufiger vertreten als Väter. Interessanterweise gehören jüngere Eltern unter 45 Jahren häufiger zu der Gruppe mit hoher Selbstwirksamkeitserwartung während diese mit zunehmendem Alter geringer ausgeprägt ist.

Demgegenüber geht ein hoher Bildungsgrad der Eltern häufiger mit einer eher niedrigen Selbstwirksamkeitserwartung einher. Es scheint, als führe eine hohe Bildung eher zu einer Verunsicherung bezüglich der eigenen Erziehungskompetenz.

Selbstwirksamkeitserwartung nach Bildungshintergrund der Eltern:



Eltern mit einer hohen Selbstwirksamkeitserwartung finden es deutlich häufiger „sehr wichtig“, mit ihrem Kind über das Thema Alkohol zu sprechen (62,1 % gegenüber 47,5 %). Betrachtet man sich die Angaben über die bisherige Häufigkeit solcher Gespräche, dann

zeigen sich zwischen den Gruppen aber keine statistisch bedeutsamen Unterschiede. Der größte Unterschied zwischen einer hohen und einer eher geringen Selbstwirksamkeitserwartung findet sich in der geäußerten Befürchtung, das eigene Kind könnte ein Problem mit dem Alkohol bekommen. Wie zu erwarten war, äußern 36,8 % der Eltern mit hoher Selbstwirksamkeitserwartung diesbezüglich gar keine Befürchtungen, gegenüber 15 % aus der anderen Gruppe. 28,8 % der Eltern mit niedriger Selbstwirksamkeitserwartung befürchten „manchmal“, dass ihr Kind ein Alkoholproblem entwickelt, während dies lediglich 8 % aus der selbstwirksamen Gruppe tun.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, trotz der methodischen Einschränkungen durch die noch geringe Teilnehmerzahl, dass die „Klartext reden!“-Elternworkshops überwiegend von Eltern besucht werden, die sich bereits einmal mit dem Thema Alkohol bei ihren Kindern auseinandergesetzt haben und das Thema wichtig finden. Sie gestehen sich zum weit überwiegenden Teil eine hinreichende Kompetenz bei der Besprechung des Themas Alkohol mit ihren Kindern zu.

Jedoch lassen sich aus den Aussagen zwei Gruppen mit unterschiedlichem Selbstbild und unterschiedlichen Bedürfnissen bilden. Zum einen sind dies Eltern, die offenbar zur Teilnahme am Workshop motiviert sind aufgrund einer etwas höheren Verunsicherung bezüglich ihrer eigenen Selbstwirksamkeit bei der Begleitung ihrer Kinder beim ersten Alkoholkonsum. Diese Eltern verfügen oft über einen höheren Bildungshintergrund und sind im Mittel etwas älter. Eine zweite Gruppe kommt zum Workshop aus der vagen Befürchtung heraus, dass ihr Kind Probleme mit dem Alkohol bekommen könnte. Diese ist bei gut einem Drittel der Eltern vorhanden und ist damit wahrscheinlich häufiger als bei der Gesamtheit aller Eltern. Diese Eltern schreiben sich selbst zwar eine höhere Selbstwirksamkeit bei der Kommunikation des Themas Alkohol zu, sind aber eher verunsichert bei der Bewältigung von möglichen Problemen.

Wie stark die Teilnahme an dem Workshop die Selbstwirksamkeitserwartung in Bezug auf die Prävention alkoholbedingter Probleme der Kinder tatsächlich verbessern konnte, wird eine statistisch signifikante Auswertung der Online-Nachbefragungen zeigen. Diese kann eventuell auch beantworten, inwiefern die praktischen Erziehungstipps den „eher verunsicherten“ Eltern mehr Sicherheit vermitteln konnten, dass sie auf Probleme und Fragestellungen rund um das Thema „Alkohol“ besser vorbereitet sind.

Weitere Auswertungen aus der Status quo Befragung

Anzahl der Teilnehmer: N = 167

Bad Wurzach	19
Burgbernheim	6
Darmstadt	11
Eppingen	11
Frankfurt	11
Haigerloch	14
Halberstadt	6
Hürth	20
Kempten	19
Köln	11
Köln KAS	7
Königswinter	16
Metzingen	1
Wiesentheid	15

Jetzt noch ein paar Fragen zu Ihrer Person:

Ihr Geschlecht? 63,5 % Frau 35,9 % Mann

Ihr Alter? bis 35 Jahre 5 Personen
 36 bis 45 51 Personen
 46 bis 55 95 Personen
 56 und älter 14 Personen

Ihr Bildungsabschluss?

46,7 % Studium
 13,8 % Abitur und Berufsausbildung
 0,6 % Abitur ohne weitere Ausbildung
 30,5% Mittlerer Schulabschluss mit Berufsausbildung
 - Mittlerer Abschluss ohne Berufsausbildung
 7,8 % Hauptschule mit Berufsausbildung
 - Hauptschule ohne Berufsausbildung
 - Ohne Abschluss

Teil II

Evaluation zur Initiative „Klartext reden!“
zur Unterstützung der Alkoholprävention in Familien 2019/2020

Online-Nachbefragung ca. 6 Wochen nach dem Besuch des Workshops

(Stand 09/2020)

Auswertung der Online-Nachbefragung ca. 6 Wochen nach dem Besuch des „Klartext reden!“-Workshops:

Responserate nach Orten:

Bad-Wurzach	7
Burgbernheim	2
Königswinter	4
Darmstadt	8
Frankfurt	4
Haigerloch	5
Kempten	5
Köln	6
Hürth	3
Wiesenthal	3
Halberstadt	1
Nicht zuzuordnen	3
N =	51

Frage 1:

Wenn Sie an den „Klartext reden“ Workshop zurückdenken: Wie zufrieden waren Sie mit den folgenden Aspekten?

(Zutreffendes bitte in der entsprechenden Spalte markieren.)

Angaben in %	Sehr zufrieden	Eher zufrieden	Eher unzufrieden	Sehr unzufrieden	Weiß nicht
Referentin bzw. Referent	82,4	15,7	2	/	/
Dauer der Veranstaltung	70,6	27,5	2	/	/
Größe der Gruppe	62,7	17,6	13,7	3,9	2
Räumlichkeit	60,8	39,2	/	/	
Materialien (Broschüre etc.)	60,8	29,4	7,8	/	2
Umfang der Informationen	72,5	19,6	5,9	/	2
Möglichkeiten zur eigenen Beteiligung	76,5	21,6	2	/	/
Präsentation	76,5	19,6	3,9	/	/

Frage 5:

Haben Sie vor dem Workshop mit Ihrem Kind /ihren Kindern schon einmal über das Thema Alkohol gesprochen?

3,9 %	Nein, nie.
43,1 %	Ja, aber eher beiläufig.
31,4 %	Ja, Alkohol war schon einmal Thema.
21,6 %	Ja, Alkohol war schon mehrfach Thema.

Frage 9:

Haben Sie nach dem Workshop mit Ihrem Kind /ihren Kindern ein Gespräch über das Thema Alkohol geführt?

0,0 %	Nein, ich habe es auch nicht vor.
17,6 %	Nein, ich habe es mir aber vorgenommen.
39,2 %	Ja, einmal.
43,1 %	Ja, mehrfach.

Fragen 1 + 8:

Wie wichtig war es Ihnen, mit Ihrem Kind/Ihren Kindern über das Thema Alkohol zu sprechen?

	Vor dem Workshop	Nach dem Workshop	
nicht wichtig	3,9 %	0,0 %	- 3,9 %
etwas wichtig	17,6 %	3,9 %	- 13,7 %
wichtig	37,3 %	43,1 %	+ 5,8 %
sehr wichtig	41,2 %	52,9 %	+ 11,7 %

Frage 7:

Hier sind einige Aussagen über das Thema Alkohol. Bitte erinnern Sie sich daran, wie Sie vor dem „Klartext reden!“ Workshop gedacht haben: Inwieweit hätten Sie vorher den Aussagen zugestimmt? Bitte kreuzen Sie jeweils die für Sie zutreffende Antwort an.

Angaben in Prozent	Ja, auf jeden Fall	Eher ja	Eher nein	Nein, auf keinen Fall
Kinder und Jugendliche sind in unserer Gesellschaft besonders gefährdet, einen riskanten Konsum zu entwickeln	33,3	41,2	25,5	/
Das Thema Alkohol gehörte schon immer zum Erwachsenwerden dazu	29,4	60,8	9,8	/
Die Bestimmungen des Jugendschutzes bezüglich Alkohols werden vielfach nicht konsequent umgesetzt.	27,5	54,9	17,6	/

Frage 8:

Wenn Sie an die Zeit vor dem Workshop denken: Wie gut haben Sie sich auf Gespräche mit ihrem Kind/Ihren Kindern über das Thema Alkohol vorbereitet gefühlt?

gar nicht	19,6 %
etwas	29,4 %
ausreichend	41,2 %
gut	7,8 %
weiß ich nicht	2,0 %

Frage 9:

Hier sind einige Aussagen über den „Klartext reden“ Workshop an dem Sie teilgenommen haben. Inwieweit stimmen Sie zu? Bitte kreuzen Sie jeweils die für Sie zutreffende Antwort an.

	Angaben in Prozent	Ja, auf jeden Fall	Eher ja	Eher nein	Nein, auf keinen Fall	Weiß nicht
1	Der Workshop hat mich motiviert, mich mit dem Thema Alkohol näher zu beschäftigen.	52,9	27,5	17,6	/	2
2	Ich bin im Workshop darauf aufmerksam geworden, welche Bedeutung Alkohol in unserem Alltagsleben hat.	39,2	43,1	17,6	/	/
3	Der Workshop hat mir gezeigt, dass ich für mein/e Kind/er ein Vorbild für den Umgang mit Alkohol bin.	64,7	29,4	3,9	/	2,0
4	Ich habe in dem Workshop etwas Neues dazugelernt.	64,7	19,6	11,8	3,9	/
5	Die Informationen aus dem Workshop kann ich für Gespräche mit meinem/n Kind/ern über Alkohol gut gebrauchen.	72,5	23,5	2,0	/	2,0
6	Ich habe im Workshop auch etwas über meinen eigenen Umgang mit Alkohol gelernt.	37,3	29,4	29,4	3,9	/
7	Ich konnte mich im Workshop mit anderen Eltern austauschen.	56,9	27,5	15,7	/	/
8	Ich habe erfahren, dass andere Eltern ähnliche Ansichten und Probleme haben wie ich.	41,2	47,1	5,9	2,0	3,9
9	Das Ziel, den verantwortungs-vollen Umgang mit Alkohol zu vermitteln, finde ich gut.	90,2	9,8	/	/	/
10	Auf die Gefahren und Risiken des Alkoholkonsums für Heranwachsende wurde im Workshop deutlich hingewiesen.	88,2	9,8	2,0	/	/

11	Im Workshop wurde in ausreichender Weise über den Umgang mit möglichen Alkoholproblemen bei Heranwachsenden gesprochen.	60,8	27,5	11,8	/	/
12	Ich habe im Workshop erfahren, wo ich bei möglichen Alkoholproblemen meines Kindes Hilfe bekommen kann.	54,9	41,2	3,9	/	/
13	Ich habe erfahren, dass ich als Mutter/Vater einen entscheidenden Einfluss auf den Alkoholkonsum meines Kindes habe.	72,5	25,5	2,0	/	/
14	Ich habe im Workshop den Eindruck gehabt, dass die Inhalte von der Alkoholindustrie beeinflusst waren.	11,8	3,9	31,4	51,0	2,0
15	Ich würde den Workshop anderen Eltern empfehlen.	74,5	19,6	3,9	/	2,0

Frage 10:

Bitte üben Sie Kritik: Was hat Ihnen an dem „Klartext reden!“ Workshop, an dem Sie teilgenommen haben, nicht gefallen?

Auswertung folgt bei größerer N-Zahl

Frage 11:

Wenn Sie nach dem Workshop mit Ihrem Kind /ihren Kindern ein Gespräch über das Thema Alkohol geführt haben, was war genau das Thema oder die Themen?

Auswertung folgt bei größerer N-Zahl

Frage 12:

Wenn Sie nach dem Workshop mit Ihrem Kind /ihren Kindern ein Gespräch über das Thema Alkohol geführt haben: Hatten Sie den Eindruck bei Ihrem Kind etwas bewirkt zu haben?

73,6 %	Ja
26,2 %	Nein
-	Weiß ich nicht

Frage 13:

Hier sind noch einige Aussagen. Inwieweit stimmen Sie aus Ihrer heutigen Sicht zu?

Angaben in Prozent	stimmt gar nicht	stimmt manchmal	stimmt meistens	stimmt immer
Wenn mein Kind nach der Wirkung von Alkohol fragt, kann ich kompetent antworten.	/	3,9	37,3	58,8
Wenn sich mit meinem Kind die Gelegenheit zum Gespräch über Alkohol ergibt, werde ich sie nutzen.	/	/	29,4	70,6
Wenn mein Kind betrunken nach Hause kommt, weiß ich wie ich reagieren kann.	/	3,9	58,8	37,3
Ich fürchte mich davor, dass mein Kind Probleme mit dem Alkohol bekommt.	33,3	27,5	21,6	17,6
Ich bin gut auf Gespräche mit meinem Kind über das Thema Alkohol vorbereitet.	3,9	11,8	43,1	41,2
Ich fühle mich gut gerüstet, um meinem Kind zum Thema Alkohol klare Grenzen zu setzen	/	2,0	58,8	39,2
Ich kann mit meinem Kind Regeln aushandeln.	/	5,9	51,0	43,1
Ich kann erkennen, ob mein Kind ein Problem im Zusammenhang mit Alkohol hat.	/	7,8	66,7	25,5
Ich weiß, was zu tun ist, wenn Probleme auftauchen.	/	2,0	49,0	49,0
Ich bin mir sicher, dass ich mein Kind beim Erwachsen werden hinsichtlich des Themas "Alkohol" gut begleiten kann.	/	3,9	60,8	35,3
Ich weiß, welche gesetzlichen Regeln es zum Jugendschutz vor Alkohol gibt.	/	2,0	31,4	66,7

Jetzt noch ein paar Fragen zu Ihrer Person:

Ihr Geschlecht?

Frau 72,5 %

Mann 27,5 %

Wie viele Kinder in welchem Alter haben Sie?

Anzahl Kinder:	Nennungen	Prozent
1	5	9,8
2	31	60,8
3	13	25,5
4	2	3,9

Ihre Familienform?

90,2 % verheiratet oder unverheiratet zusammenlebend
 9,8 % alleinerziehend

Ihr Bildungsabschluss?

52,9 % Studium
 11,8 % Abitur und Berufsausbildung
 Abitur ohne weitere Ausbildung
 31,4 % Mittlerer Schulabschluss mit Berufsausbildung
 Mittlerer Abschluss ohne Berufsausbildung
 3,9 % Hauptschulabschluss mit Berufsausbildung
 Hauptschulabschluss ohne Berufsausbildung
 Ohne Abschluss

Selbstwirksamkeit der Eltern vor und nach dem Elternworkshop:

Stimmt immer + Stimmt meistens Angaben in Prozent	Vorbefragung (N = 167)	Nachbefragung (N = 51)
Wenn mein Kind nach der Wirkung von Alkohol fragt, kann ich kompetent antworten.	87,4	96,1 (+8,7)
Wenn sich mit meinem Kind die Gelegenheit zum Gespräch über Alkohol ergibt, werde ich sie nutzen.	92,8	90 (-2,8)
Wenn mein Kind betrunken nach Hause kommt, weiß ich wie ich reagieren kann.	59,3	96,1 (+36,8)
Ich fürchte mich davor, dass mein Kind Probleme mit dem Alkohol bekommt.	34,8	39,2 (+4,4)
Ich bin gut auf Gespräche mit meinem Kind über das Thema Alkohol vorbereitet.	67,1	84,3 (+17,2)
Ich fühle mich gut gerüstet, um meinem Kind zum Thema Alkohol klare Grenzen zu setzen.	68,9	98,1 (+29,2)
Ich kann mit meinem Kind Regeln aushandeln.	85,6	94,1 (+8,5)
Ich kann erkennen, ob mein Kind ein Problem im Zusammenhang mit Alkohol hat.	71,3	92,2 (+20,9)
Ich weiß, was zu tun ist, wenn Probleme auftauchen.	63,5	98 (+34,5)
Ich bin mir sicher, dass ich mein Kind beim Erwachsen werden hinsichtlich des Themas "Alkohol" gut begleiten kann.	76,7	86,1(+9,4)
Ich weiß, welche gesetzlichen Regeln es zum Jugendschutz vor Alkohol gibt.	90,4	98,3 (+7,9)

Der Trend im Vergleich zwischen Status quo und Nachbefragung nach dem Workshop-Besuch ist durchgehend positiv, aber aufgrund der aktuellen Fallzahl (N = 51) in der Nachbefragung wissenschaftlich und statistisch nicht zu bewerten! Die Daten geben Anlass zu der Hypothese, dass durch den Besuch des Workshops die Kompetenz der Eltern fast auf allen Ebenen deutlich zugenommen hat und sich auch ihre Selbstwirksamkeitserwartung verbessert. Mit am deutlichsten fällt dies auf den Ebenen „Wenn mein Kind betrunken nach Hause kommt, weiß ich wie ich reagieren kann“, „Ich weiß, was zu tun ist, wenn Probleme auftauchen“ und „Ich fühle mich gut gerüstet, um meinem Kind zum Thema Alkohol klare Grenzen zu setzen“ auf. Im Rahmen einer Überprüfung dieser Hypothese anhand höherer Fallzahlen für die Online-Nachbefragung sollte dieser Befund auf statistische Signifikanz analysiert werden.

Aufgrund der Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf den Schulbetrieb in 2020 und der zeitweisen Untersagung von Elternveranstaltungen mit einer Vielzahl von Eltern unterschiedlicher Klassen ist mit einer ausreichenden Fallzahl für die Berechnung statistischer Signifikanzen erst in 2021 zu rechnen.

Impressum:

„Klartext reden!“ ist eine Initiative des „Arbeitskreis Alkohol und Verantwortung“
des BSI (Bundesverband der Deutschen Spirituosen-Industrie und -Importeure e. V.)

Fachliche Beratung: Dr. P. H. Wolfgang Settertobulte, GEFAS, Rietberg

Redaktion: KESSLER! Kommunikationsberatung, Wiesbaden

Methodische Beratung Online-Befragung: Prof. Dr. Oliver Kaul, Wissenschaftlicher Beirat der
smartcon GmbH, Mainz